

Ausgabe

Erscheinungstermin:
Anzeigenschluss:

4/2026

24.3.26
26.2.26

Erscheinungsweise: 12x jährlich

Verbreitete Auflage 4. Quartal 2025: 30.182 Expl., IVW-geprüft 



Titelthema: Zukunftsfähige Ackerbausysteme

**Zwischen Markt, gesellschaftlichen Anforderungen und Kosten -
Wie passen wir unseren Ackerbau an?**

Welche Wege im Pflanzenbau nützen langfristig den Betrieben und zahlen gleichzeitig auf gesellschaftliche Ziele ein? Welche „Experimente“ können und wollen wir uns leisten - und wie viel investieren Landwirte dafür in „F&E“? Was sind realistische Ziele für einen nachhaltigen, biodiversen, klimafreundlichen und zugleich produktiven Pflanzenbau, und was bleibt Wunschdenken?

Welche Perspektiven bietet der Reihenanbau bei Getreide und Raps? Der klassische Ackerbau erfüllt seine Ziele im Klimawandel nicht mehr so zuverlässig wie gewohnt. Verfahren wie der Streifen- bzw. Reihenanbau versprechen Abhilfe und könnten neue Impulse für Pflanzenschutz und Düngung geben.

Standortangepasste Fruchtartenwahl und Fruchtfolgen als Basis stabiler und ertragsstarker Anbausysteme Zwischen pflanzenbaulichen Herausforderungen, Marktzwängen und rechtlichen Vorgaben: Wie entstehen stabile, zukunftsfähige Anbausysteme? Und wie lassen sich nachhaltige, produktive Fruchtfolgen und neue Kulturen integrieren, um Erträge zu steigern und Kosten zu senken?

Wie kann uns die regenerative Landwirtschaft weiterbringen?

„Regenerative Landwirtschaft“ ist politisch und medial präsent, aber einheitliche Definitionen fehlen; meist werden Maßnahmen statt Ziele beschrieben. Für höhere Markterlöse braucht es klar kommunizierbare Kriterien und Zertifizierungen, die sich von konventioneller und ökologischer Wirtschaftsweise abgrenzen. Gefragt ist eine wissenschaftliche, fachlich belastbare Definition regenerativer Anbausysteme.

Pflanzenschutz-Praxis

Alternative Unkrautverfahren in verschiedenen Kulturen

Jeder Herbizideinsatz ist ein Schritt auf der Resistenzleiter. Standortangepasste integrierte Maßnahmen sind erfolgreich, aber arbeitsintensiv; rein mechanisch ist meist nicht praktikabel. Gräsermanagement im Praxischeck: Erkenntnisse aus Beratung und Datenanalyse.

Biodiversität: Mehr Unkraut wagen und Biodiversität fördern

Mais: Eine Gesundfrucht? Die Zeiten, in denen Mais als Gesundfrucht galt sind vorbei. Thomas Miedaner zeigt Strategien gegen pilzliche Erreger.

Herbizidempfehlungen in Mais

Ökologisches Dilemma: Blühstreifen pflegen (Mulchen) aber auch Insekten schonen

Fragen, Ideen, Feedback? Wir sind gerne für Sie da!

[Mediacenter](mailto:mediacenter@dlg-mittelungen.de)

www.dlg-mittelungen.de

mailto:mediamarkteting@lv.de



Ausgabe

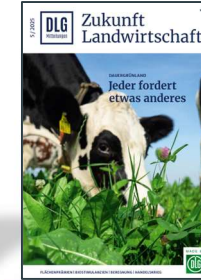
Erscheinungstermin:
Anzeigenschluss:

4/2026

24.3.26
26.2.26

Erscheinungsweise: 12x jährlich

Verbreitete Auflage 4. Quartal 2025: 30.182 Expl., IVW-geprüft 



Betriebsführung

Alte Hofgebäude neu nutzen: Baurechtliche Anforderungen an die Umnutzung und wieviel Turbo bringt das Wohnungsbau-Turbo-Gesetz für Landwirte?

Mitarbeiter: Arbeitsrecht und Lohnoptimierung

Betriebszweig Milch

Emissionen: Weniger Methan durch Futterzusätze? Futterzusätze mit dem Wirkstoff 3-NOP können nachweislich Methanemissionen aus der Verdauung senken. Ein marktgängiges Produkt ist Bovaer (DSM-Firmenich). Medienberichte über angebliche schwere Gesundheitsprobleme bei Kühen, die den Zusatz erhielten, sorgten zeitweise für große Unruhe in der Branche. Der Beitrag geht der Frage nach: Was ist dran an diesen Vorwürfen?

Emissionen: Was bringen Güllezusätze?

Güllezusätze können die Schaumbildung bei der Güllelagerung verhindern und die Emissionen mindern. Versuchsergebnisse der Universität Bonn

Betriebszweig Schwein

Schwanzlängenmessung am Schlachthof - geeignet, um Tierwohl zu beurteilen? Studien zeigen eine große Varianz der Schwanzlängen bei Schweinen - sowohl ab Saugferkel als auch bei der Schlachtung. Aus Messungen am Schlachthof lassen sich weder Teilverluste sicher abschätzen noch Ursachen (Kupieren, Nekrose, Beißen) ableiten. Welche Folgen hat das für mögliche Einschränkungen des Schwanzkupierens?

Panorama

Digitalisierung und KI: Potentiale und Grenzen Prof. Jan Henning Feil (Uni Halle-Wittenberg) analysiert, wie Digitalisierung und KI zur nachhaltigen Produktivitätssteigerung beitragen können. Während die Landwirtschaft bereits stark digitalisiert ist, bleibt der Einsatz von KI-Systemen zurück. Wodurch wird ihre Verbreitung aktuell gebremst? Feils Empfehlungen: überbetriebliche Kooperationen bei der Implementierung sowie mehr Gewicht für datengestütztes Betriebsmanagement in Lehre und Ausbildung.

Ein Blick über den Atlantik: Was tut sich in den USA?

Die Landwirte in den USA befinden sich trotz Rettungspaket in der Krise. Man diskutiert tatsächlich über das traditionelle Geschäftsmodell. Wird die US-Landwirtschaft europäisch?

Fragen, Ideen, Feedback? Wir sind gerne für Sie da!

[Mediacenter](mailto:mediacenter@dlg-mittelungen.de)

www.dlg-mittelungen.de

mailto:mediamarkteting@lv.de

